



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Gewerbe- und Industrieflächen aus Sicht der Industrie- und Handelskammern in NRW

Trägerkreis der Allianz für Fläche am 15. April 2011

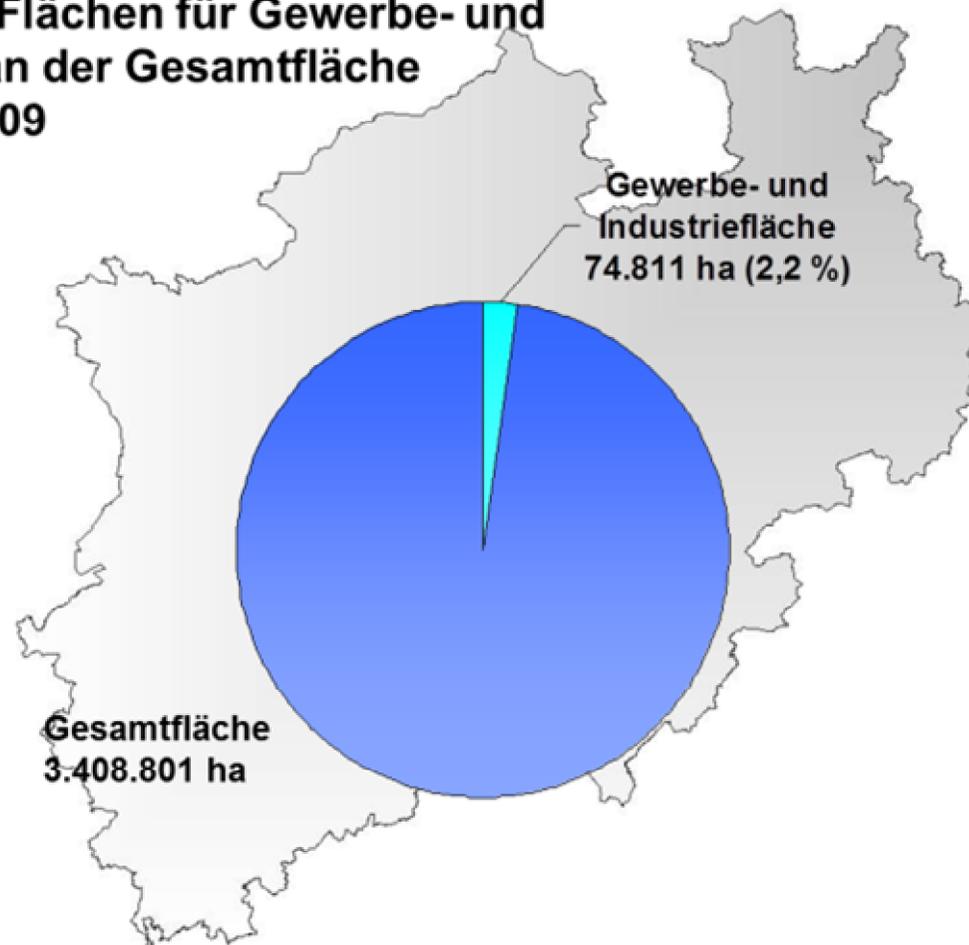
1. Gewerbliche Flächeninanspruchnahme
2. Anforderungen an eine moderne Gewerbe- und Industrieflächenausweisung

Gewerbliche Flächeninanspruchnahme

Jahr	Siedlungs-/Verkehrsfläche	Gebäude-/Freifläche gesamt	Gebäude-/Freifläche Gewerbe	Gewerbe + Betriebsfläche ./ Abbauwand	Gebäude-/Freifläche Wohnen	Erholungsfläche	Verkehrsfläche	Friedhofsfläche
2009	22,3%	12,74%	1,7%	2,2%	6,53%	1,82%	7,02%	0,24%
2008	22,2%	12,73%	1,7%	2,2%	6,48%	1,77%	6,99%	0,24%
2007	22,1%	12,69%	1,7%	2,2%	6,43%	1,71%	6,93%	0,24%
2006	21,9%	12,65%	1,7%	2,2%	6,37%	1,66%	6,88%	0,24%
2005	21,8%	12,58%	1,7%	2,2%	6,31%	1,60%	6,84%	0,24%
2004	21,6%	12,54%	1,7%	2,2%	6,26%	1,56%	6,80%	0,23%
2003	21,4%	12,45%	1,7%	2,2%	6,19%	1,49%	6,76%	0,23%
2002	21,3%	12,43%	1,7%	2,1%	6,14%	1,46%	6,72%	0,23%
2001	21,1%	12,33%	1,7%	2,1%	6,08%	1,42%	6,69%	0,23%
2000	21,0%	12,24%	1,6%	2,1%	6,02%	1,37%	6,65%	0,23%
1999	20,8%	12,15%	1,6%	2,1%	5,97%	1,32%	6,62%	0,24%
1998	20,6%	12,03%	1,6%	2,1%	5,93%	1,29%	6,58%	0,22%
1997	20,4%	11,95%	1,6%	2,1%	5,88%	1,23%	6,56%	0,22%
1996	20,3%	11,83%	1,6%	2,1%	5,83%	1,21%	6,54%	0,21%
1995	20,1%	11,73%	1,6%	2,1%	5,81%	1,21%	6,51%	0,19%
1994	19,9%	11,53%	1,6%	2,1%	5,70%	1,20%	6,50%	0,18%
1993	19,8%	11,43%	1,6%	2,1%	5,66%	1,19%	6,47%	0,18%

- Der gewerblich-industrielle Anteil an der Gesamtfläche des Landes NRW lag zum Stichtag 31.12.2009 bei 1,7 % (Gebäude- und Freiflächen) bzw. 2,2 % (incl. der unbebauten Betriebsflächen ohne Abbauland).
- Der gewerbliche Anteil hat sich von 1993 bis 2009 um **0,1 Prozentpunkte** erhöht.
- Im Zeitraum 1993 – 2009 betrug die Zunahme an **Siedlungs- und Verkehrsfläche** jährlich durchschnittlich **0,8 %**.
- Der **Gesamtanteil der gewerblich-industriell genutzten Flächen** ist im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich um **0,4 %** gewachsen.
- Das **Bruttoinlandsprodukt** hat sich in dieser Zeit um jahresdurchschnittlich **1,8 %** erhöht, und das, obgleich in dieser Zahl die Wirtschaftskrise 2009 einfließt. Im langfristigen Wachstum liegt der Zuwachs des BIP über 2 %.
- Der Anstieg der **Verkehrsflächen** betrug im Jahresdurchschnitt **0,5 %**. Die **Wohnbauflächen** sind jahresdurchschnittlich um **0,9 %** gewachsen.

Anteil der Flächen für Gewerbe- und Industrie an der Gesamtfläche in NRW 2009



Der **Wohlstand Nordrhein-Westfalens** fußt auf einer **exportorientierten gewerblich/industriellen Wirtschaft** und einem modernen Verkehrs- und Logistiksystem. Auch der Erfolg der Dienstleistungsunternehmen ist verbunden mit der steigenden Bruttowertschöpfung der gewerblich/industriellen Wirtschaft.

Will Nordrhein-Westfalen seine Standortvorteile national und international weiterhin effizient einsetzen und die Lagegunst in Europa nutzen, so ist ein **qualitativ differenziertes und quantitativ ausreichendes Flächenangebot** sowie eine leistungsfähige Infrastruktur und Energieversorgung unverzichtbar.

Neues Verständnis des Flächenverbrauchs

Der „Flächenverbrauch“ erfordert eine Definition, möglichst auf Basis einer Nettoberechnung: Nicht alle überplanten Flächen sind „verbraucht“, also baulich genutzt oder versiegelt.

Die aktuelle demographische Entwicklung ist ohne Relevanz bei der Begründung oder Begrenzung eines gewerblich-industriellen Flächenbedarfs.

Gewerbe- und Industrieflächen nach Bedarf

Ausreichende Gewerbe- und Industrieflächen sollen auf Grundlage eines Monitorings, orientiert am regionalen und branchenspezifischen Bedarf, vorausschauend bereitgestellt werden, ggf. auch an immissionsmäßig vorbelasteten Hauptverkehrsachsen.

Innenentwicklung fördern, Zentren stärken

Innenstädte als Standorte für Dienstleistung, nicht störende produzierende Betriebe und Einzelhandel perspektivisch sichern.

Ziel: Revitalisierung von Innenstadtlagen
 Vermeidung von Innenstadt-Brachflächen

Umgebungsschutz für Vergangenheit und Zukunft

Vorhandene und künftig auszuweisende gewerblich-industrielle Flächen sind mit einem Umgebungsschutz zu versehen, um durch ein klares Trennungsgebot bei konkurrierenden Flächennutzungen langfristige Investitionssicherheit für Unternehmen zu gewährleisten („Gewerbeschutzgebiete“).

Hafenvorranggebiete als neues Flächeninstrument

Die Funktion, der dringend notwendige Ausbau und damit die Entwicklungsperspektiven landesbedeutsamer Binnenhäfen und Logistikstandorte sollen über das neue Flächeninstrument „Hafenvorranggebiet“ gesichert werden. Hafenauffine Nutzungen sind damit vor gewerbefremden Entwicklungen zu schützen.

Mehr übergreifende Standortentwicklungen

Regionale und interkommunale Standortentwicklungskonzepte auf freiwilliger kommunaler Basis sollen gefördert werden, dürfen allerdings nicht zur Voraussetzung für raumbedeutsame Planungen werden.



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Silke Hauser

IHK Mittlerer Niederrhein

Nordwall 39

47798 Krefeld

Tel: 02151 635-344

Fax: 02151 63544-344

E-Mail: hauser@krefeld.ihk.de